

Bezugspreis  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., halbjährlich 5 M.,  
einmal jährlich 10 M.,  
ohne Befragungs-  
Beschlüssen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
J. B. Dr. A. Dorf in Halle.  
[Gesamtschreibbindung mit Berlin und Leipzig.]  
Anschluß-Nr. 170.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Anzeigen  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg. folge aus Halle mit  
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
von unsern Annoncenstellen und allen  
Kannern Expeditionen angenommen.  
Bestimmen die Seite 60 Pfg.  
Er scheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
[Der Nachdruck unserer kleinen Artikel ist nur  
mit voller Quellenangabe gestattet.]

Dreihundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 110.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 11. Mai

1889.

## Die Ziele der schwarzen Internationale.

Unserm Zeitalter fehlt es nicht an Kontrasten, so scharf, wie sie nur jemals ein Geschlecht der Menschheit erlebt hat. Einer der stärksten ist der, welchen wir in diesen Tagen gesehen haben. Während Amerika die Grundlegung des stolzen Bundes seiner Freiheit feierte, während Frankreich sich anschickte, am 5. Mai das erste Mal eines Wagners Triumph der neuen Zeit nach Ablauf eines wechselvollen Jahrzehntes feierlich zu begehen, tagten in Madrid, in Wien, in Katalonien, in den unerschöpflichen Gruben des modernen Staates, der modernen Wissenschaft, der modernen Kultur arbeiteten einmal wieder öffentlich, um neue Bündnisse unter die Massen zu werfen und den Mut der Völker zu erheben.

Von der belgischen und der spanischen Katholikerversammlung ist in Deutschland wenig die Rede gewesen, desto mehr aber von der sogenannten österr. Katholikerversammlung. Wir sind es leider seit langer Zeit gewohnt, daß aus Wien, der uns so anziehenden Hauptstadt eines so eng befreundeten Reiches, nichts Gutes gemeldet wird. In der Wiener Ministerkonferenz treibt eine deutschfeindliche Stimmung ihr Wesen, im Reichstage haben die Gegner des Reichthums und der Kultur die Oberhand, und in der Bevölkerung wird der Substanz mit nur allzu scharfer Wirkung. Bald wird es von Katholik aus in formal geistlicher Weise den Feldzug gegen die nichtchristlichen Minderheiten beginnen, während der Vöbel schon jetzt bei Gelegenheit des jüngsten Anstandes der Herberichshäuser, dieselben Gesinnungen durch Scheinworte, Raub und Blünderung bekräftigt hat. Dasselbe Wien hat nun auch die zweifelhafte Ehre gehabt, den rüstigsten und red- und beschlagfertigsten aller Katholikentage zu beherbergen.

Es war eine Ehre, wenn sich diese Versammlung einen österr. Katholikentag nannte, denn auch Nichtösterreicher waren anwesend und beteiligten sich mehrfach in hervorragender Weise an den Verhandlungen; ja die am meisten belästigten Ausländer sind zum Teil von Fremden ausgegangen. Ueber diesen in Wahrheit internationalen Charakter des Wiener Katholikentages darf man sich nicht wundern. Der Weltkatholizismus, dessen Geist die sogenannten katholischen Verfassungen jetzt fast ganz und gar beherrscht, ist wesentlich waterlandlos, international. Natürlich darf man es deshalb nicht durchaus für beschränkt halten, wenn in der Wiener Versammlung Oesterreicher gewirkt und gelegentlich auch das Deutschthum geteilt wurde. Die Herzen der Menschen sind oft besser als ihre Prinzipien, deren letzte Folgerungen sich den meisten verbergen. Was aber die eigentlichen Ziele und Mächte betrifft, so haben diese nur zum geringsten Teil auf dem Katholikentage geäußert. Alle wichtigen Anträge und Antriebe gehen von Rom aus, von national-katholischen Menschen, deren Haß das Papsttum ist. Selbst die höchsten Führer der österr. katholischen und deutschen Katholiken, welche im einzelnen eine bewundernswürdige Selbsterkenntnis zeigen, unterliegen in den wichtigsten, die großen Pläne der Kirche unmittelbar bestimmenden Fragen doch dem Willen, welcher vom Latium ausgeht.

## Robespierre als Dichter.

Vor einer längeren Reihe von Jahren theilte eine pariser Zeitung — wenn wir nicht irren, die „Figaro“ — ein Gedicht mit dem Namen Robespierre aufzuführen zu können meinte. Es ward zu jener Zeit lebhaft darüber gesprochen. Es gab viele, die es für unmöglich erklärten, daß der Mann der Schwendensherrlichkeit, der Robeind und Vernichter der Girondisten, der Anführer Danton's, der Verdammer seines Hünenfreundes Camille Desmoulins, jemals so gefühlvolle und weinerliche Verse zu verfassen imstande gewesen sein sollte. Manche andere dagegen behaupten das Gegenteil und waren der Ansicht, daß sie der Natur und dem Wesen dieses ebenso berühmten als berühmten Revolutionärs keineswegs widersprechen.

Was uns selbst betrifft, so neigen wir uns entschieden der letzteren Meinung zu und glauben dieselbe am besten durch eine kurze Darstellung von Robespierre's Leben und Charakter begründen und wahrscheinlich machen zu können. Robespierre ist sehr verschieden beurtheilt worden. Nach dem Satze der Schwendensherrlichkeit galt er für das schrecklichste Ungeheuer, das die Menschheit je hervorgebracht hat; später, als die Greuel und Unthaten der Revolution einigermassen in Vergessenheit gerathen waren, und eine etwas gefühlvolle und schmerzliche Gerechtigkeit Platz griff, wußte man nach daran, einen Teiligen aus ihm zu machen und dies nur, weil man erfuhr, daß er gewinkt und im Mondschein einsame Spaziergänge unternommen habe.

Wie beinahe überall, so liegt auch hier das Richtige so ziemlich in der Mitte. Robespierre war nicht das Ungeheuer, das die Thermidoristen, die ihn stürzten, aus ihm machten und machen mußten, um den Glauben zu erwecken, daß er allein der Urheber aller Hinrichtungen und sonstigen Schwendensthaten gewesen sei, die Frankreich's Namen bebudelt haben. Er war aber auch nicht das weiche Herz und die edle Seele, die man ihm in neuerer Zeit zuschreiben zu müssen sich geboten hielt. Er ist einmüde ein dürrer, trockener Geist gewesen, der sich in den Stoff gesetzt hatte, ein großer Mann zu sein, ohne die Anlagen dazu zu haben. Er stellte sich vor, daß Größe sich erwerben läßt, wie ein Vermögen, jeden Tag etwas. Er erwartete und manierte sich den Ruf gleichsam pfennigweis zusammen, in der Hoffnung, dadurch eines jenen Tages mit einem Glorienkranze in die Geschichte treten zu können. Er besaß nur beschränkte Fähigkeiten, wie er denn über-

Was erstrebt nun dieser Wille? Die Welt Herrschaft. Die Völker sollen zu blinder Abhängigkeit an die Kirche erzo-gen, die Regierenden zu Dienern, ja zu Werkzeugen derselben erniedrigt werden: die schmachtlose Abhängigkeit, in welcher die meisten der spanischen Verborenen gelebt haben, zeigt das letzte Ideal des unterjochungsbegehrigen Völkerverwesens.

Natürlich sind solche Ziele in Wien nicht ausgesprochen worden, aber die Verhandlungen in den Allgemeynversammlungen wie in den Abschlüssen und die geistlichen Beschlüsse zeigten, wo die Leute hinaus wollen. Da ist zuerst das Gebiet der auswärtigen Politik. Hier beruht Oesterreich's Sicherheit und der Weltfriede, aber, wenn er gestört werden sollte, seine Wiederherstellung auf dem Dreihunde. Das bindet aber diese angeblich österr. gesinn- und deutschfreundlichen Herren nicht, Italien bei jeder Gelegenheit direkt oder indirekt anzugreifen; denn wer die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes will, der will Italien zerstören. Ein Wahnsinn ist es, zu glauben, Italien werde auf Rom verzichten, so lange noch ein Regiment auf dem Plane steht.

Wenn jener schändliche Baron, welcher den edlen, mit einer herrlichen Erinnerung aus der Zeit der Aufklärung verknüpften Namen von Rochow führt, nicht verlangt, daß „unser“ Herr dem Papste zuliebe zögern, so ist das eine Wesenheit, welche an den belandeten Verstand des Papstes erinnert. Keinen Augenblick würden die Engländer und leterhanden Personen zaudern, Oesterreich's Macht auf Italien zu werfen, wenn sie glaubten, dies thun und mit Erfolg thun zu können.

Dann aber zeigt sich die Vertriebenheit und zielbewusste Vielthätigkeit der Römlinge auf allen andern Gebieten des öffentlichen Lebens. In der Arbeiterfrage nehmen sie eine arbeitervreundliche Haltung ein, während ihnen dies früher, so lange diese Bestrebungen kein Aufregungs- und Werbemittel darstellten, gar nicht eingefallen ist. Den Handwerkern wollen sie so viel von der gewöhnlichen Luftfreiheit gewähren, wie diese irgend verlangen. Den Bauernstand wollen sie nach Möglichkeit entlasten, natürlich auf Kosten des weniger gläubigen Bürgerthums. Die katholischen Studenten sollen zu einer geschlossenen Palastorganiert werden. Die katholische Presse soll von den Leitern der Bewegung herunter abhängig gemacht werden. Die Schule soll immer und unter allen Bedingungen konfessionell sein, damit die Katholiken schon von Jugend an lernen, Preußen und Juden als Fremde anzusehen. Die katholische Schule soll durchaus von der Geistlichkeit abhängig werden, denn nicht die Schulinspektoren, sondern die Bischöfe hätten den Auftrag zu lehren erhalten. Da aber der Staat voransichtlich doch nicht ganz auf die Leitung des Schulwesens verzichten wird, soll er „freie“, d. h. von Geistlichen geleitete Schulen dulden und schützen. Von den Lehrstühlen der Universitäten endlich sollen Nichtkatholiken und Ungläubige ferngehalten und die mittelalterliche aristokratisch-ihonistische Philosophie wieder gelehrt werden. Es soll überhaupt eine katholische Wissenschaft — das berühmte folgerne Eien — geschaffen werden. Endlich will man die Gründung der „freien“ katholischen Universität Salzburg ernstlich ins Auge fassen. Leider aber ist das österreichische Kapital noch so wenig

schaltlos, daß einer der Redner berechnete, es werde 400 Jahre dauern, bis das Geld zusammenkam, ein Scherz, der nur leichtfertige Gegner dieser Bestrebungen in Sicherheit wiegen kann.

Diesen in ihrer Gesamtheit die volle Pfaffenherrschaft bedeutenden Forderungen gegenüber hat nun Herr v. Gauthier gerade zur rechten Zeit mit ein paar neuen Schulgesetzen wieder etliche Zugeländnisse gemacht, gerade genügt, um den Appetit der Knechtchen, Väterknechte und — um Kistenheins Wegener von der „späteren Tonart“ nicht zu vermissen — der Jünglinge anzuregen.

Auf dem Wiener Katholikentage sind die Gedanken vieler Herzen offenbar gemordet. Es wäre aber verwegen, zu hoffen, daß von den Regierungen, welche es für politisch klug, Rom und seinen Trabanten bei jeder Gelegenheit entgegen zu kommen, schon jetzt die Erkenntnis aufginge, welches jenes alte Wort anspricht: „Es ist schädlich, bei jeder Gelegenheit etwas von seinen Interessen preiszugeben.“ Es muß noch ganz anders kommen, ehe die Staatsmänner zu der Erkenntnis durchdringen, daß der Staat, der Rom nicht befähigt, zuletzt von Rom unter die Füße getreten wird.

## Politische Uebersicht.

Von unserm pariser Korrespondenten wird uns geschrieben:

Paris, 8. Mai.

Seit verflüchtete das Buchpolizeigericht der Seine seine Verhaftung über den Einwand der Unanständigkeit, welchen die vom Oberkassationsrat Duesbary de Beauvergne wegen Verstoßes gegen die Verfassung acht Zeitungen gegen die Klage erhoben haben. Dem Einwand in allen Fällen bis auf einen Nachtrag tragend, erkannte das Gericht, daß die Sache, da nicht der Privatmann, sondern der Oberkassationsrat belästigt werden sollte, vor die Geschworenen gehöre, was demnach die Klage ab und die Urtheile den Klägern in die Hände gaben. Duesbary de Beauvergne wird voransichtlich die Entschädigung ansetzen; jedenfalls macht dieselbe großes Mißfallen. Der eine vom Gerichte zurückbehaltenen Fall betrifft eine Uebersetzung der „Revue“ und kommt am 22. d. zur Verhandlung. Die mit angeklagte „Gacete“ theilt das Urtheil mit und sagt hinzu: „Es lebe der ewige Richter!“

Die Generaldirektoren der pariser Ausstellung der letzten Bestrebungen getroffen, daß bis etwa zum 15. die vollständige Aufstellung der Gegenstände aller Abtheilungen der Ausstellung vollendet sein kann. Am Donnerstag morgen kam in dem Ausstellungspavillon der Republik Graf Salazar ein Feuer zum Ausbruch; dasselbe wurde jedoch von der Feuerwehre schnell unterdrückt und hat nur ganz unbedeutenden Schaden angerichtet. — Wie aus Tours gemeldet wird, hat der dortige kommandierende General gegen eine Anzahl Soldaten des 66. Infanterie-Regiments, welche am Vorabend der Sanktbarthele beim Zapfenreich bloßgelangte Lieber geüben und gemeinsam mit Leuten der Civilbevölkerung Beobachtungen auf Boulanger ausgebracht haben, die Unterjochung angeordnet. Die Mehrzahl der betreffenden Soldaten ist verhaftet worden.

haupt von Haupe aus äußerst steifmüthlich bedacht worden war, wie schon seine ganze äußere Erscheinung darthat. Man denke sich einen ziemlich hageren Menschen mit einem schmalen, schalen Gesicht, mit einer an beiden Seiten eingebrückten Stirn, wie sie Raubthiere zu haben pflegen, mit schmalen, klaffen Lippen und einem großen, unangenehmlichen Munde, mit einer Stimme, die in der Tiefe ruht und in der Höhe ungleich und freischend, in der Tiefe des Hornes in eine Art Geheul übergeht, wie es die Stimme in der Nacht hören läßt, wenn sie hundert ist; man denke sich einen solchen Menschen und man hat ein Bild von Robespierre.

Bezeichnet ist, daß er an den Nageln taub und einen Krieb zur Nachkommung hatte. Eine Zeit lang machte er sich das Haar wie Mirabeau, dann trug er eine Brille wie Franklin und Haas und Schuß wie Meder. Er wollte bemerkt, beachtet, so weit es ging, vollbeliebt sein.

Damit fing seine politische Laufbahn an, die trotzdem lange im Dunkel blieb, verschattet von den großen Beschäftigungen der Girondisten. In der Gruppe dieser Vorkämpfer sammelte sich aller Geist, alles Talent, alles Kraft und die gesamte politische Schwungkraft, welche Frankreich nach dem Tode Mirabeau's noch aufzuweisen hatte. Leider waren sie alle zusammen zu sehr Schwärmer, zu sehr mehr oder minder bigottischer bealagte Seelen, zu sehr begeisterte Schwärmer des Altherkums, und daroner auf die große Masse von Bildung sein zu können. Es haben wir unser Völkerverwesens Vorlesung, geben sie sich ruhig dem Verhängnis des herausgehenden Schwendens anheim, zu Frieden und eitel genug, daß es gleichsam in materlicher Stellung und antiker Würde

Solcher Art war Robespierre nicht. Auch er allerdings war klassisch gebildet, aber diese klassische Bildung hatte nichts von dem geistigen Glanze und Schimmer, den diejenige der Girondisten anwies. Seine klassische Bildung erhebt sich kurzlich und eingengt. Es fehlen ihr Ruchung, Klarheit und Licht; sie geht über die Grenzen der Schule nicht hinaus und behält daher stets etwas Pedantisches, Eitles, Verstaubtes. Es konnte auch kaum anders sein. Er entstammte einer zugrunde gegangenen Adelsfamilie, die von Armut und Sorgen gedrückt war. Der jüngere Vangel, ein Zeitgenosse Robespierre's berichtet in seinen „Denkwürdigkeiten“, daß eine Dirgerin von Arras ihm erzählt, wie sie Robespierre als Kind von fünf bis sechs Jahren mit viel Unkenntnis im Hause seiner Eltern habe beschaffen verfertigen sehen. Seine Mutter starb früh an der Lungenentzündung; der Vater verließ seine Familie

und ging nach Amerika, um dort ebenfalls dieser schrecklichen Krankheit früh zu erliegen. Maximilian, unser Robespierre, erhielt durch Verwendung eine Freistelle im Collège Louis le Grand zu Paris, wo er wie Napoleon Bonaparte auf der Kriegsschule zu Brienne, ziemlich vereinsamt und sich selbst überlassen, seine juristischen Studien beendete. In stillen Mühselstunden soll er hier seine ersten poetischen Versuche gemacht haben. Wenigstens steht fest, daß er zu dieser Zeit in Paris seine große Verliebe für Racine (soan), die ihn durch sein ganzes Leben begleitet und wachend seines späteren Ruhms in der Hauptstadt veranlaßt hat, dessen Trauerstücke der Familie Duplay, bei der er wohnte, mamentlich der ältesten Tochter verlesend, die ihn heimlich abgöttisch geliebt haben soll, laut vorlesen. Die Verührung für den berühmten tragischen Dichter Frankreichs war aber wohl auch alles, was ihm aus seiner Jugend und deren literarischen Bestrebungen Idealität verblieb. Die Teilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten, den politischen Vereinigungen und der Revolution haben alle andere verdrängt. Er sah Mirabeau, Lafayette, Pethion, die Girondisten zu Günstlingen des Volks und berühmten Männern werden und füllte nun, über seine poetischen Anläufe hinweg, die dreimeinde Begierde in sich, es ihnen gleich oder wenigstens zuvor zu thun. Mit Verdrach und Nachdruck warf er sich in die ausgedehnte Bewegung seiner Zeit. Anfangs schüchtern und ernst, gewannen er nach und nach Mut und Sprache. Die erste bemerkenswerthe Rede, die er hielt, war die Rede, mit der er sich gegen die Girondisten aufschickte, als diese wegen der Emigrantenüberführung in Holland und Deutschland Krieg an das Ausland erklärt wissen wollten. Dieser hatte großen Erfolg. „Arieg mußten wir haben. Der Arieg wird uns finanziar wieder in Ordnung bringen. Wir wollen wie die Acaebämöner fragen: Wo sind unsere Feinde, nicht wie viel sind ihrer? So, ich sage es laut, giebt es Porjema's, so wird man auch Saalbe's finden!“

Hiergegen erhob sich Robespierre nur einmal in längerer Rede. Seine Rede war nicht eben bedeutend, aber sie machte durch ihre Klarheit und Schärfe Eindruck und gewann ein gewisses Gewicht, weil sie den Mut zeigte, den parlamentarischen Tonangeben entgegenzutreten. Sie fachte zu beweisen, daß ein Arieg die Demokratie nur beinträchtigen und das Uebergewicht in der Waagschale des Staates notwendig zu dem Schlachtfeld eines Generals legen würde. Diese Beweisführung, die sich in der Folge als durchaus richtig bewährte, erklärte die Gironde in ihrem Mißthat denn auch als zutreffend an und unterwarf sich ihr, ohne







Mädchenhüte.

# Damenhüte

Knabenhüte.

garnirt und ungarnt.

Größte Auswahl am Platze.

Billigste, streng feste Preise.

## Ph. Liebenthal & Co.

vorm. Siegmund Haagen,

En gros.

Markt-Ecke,  
Leipzigerstrasse.

Halle a. S.

Markt-Ecke,  
Leipzigerstrasse.

En detail.

### Total-Ausverkauf

so noch nie hier in Halle gekauften billigen aber unbedingt festen Preisen.  
Durch den Verkauf des Grundstücks Markt und Kleinschmieden-Gaße 1 ist mir mein in demselben befindlicher Laden v. 1. Juli d. J. ab, gefündigt worden und bin ich thätiglich gezwungen, meine bedeutenden Waarenvorräthe zum schnelligsten

### Ausverkauf

zu bringen. — Der Laden muß am 3. Juli Abends übergeben werden, und um bis dahin mit meinen Waaren vollständig zu räumen, gebe ich dieselben zu folgenden

### Schleuderpreisen

I. Abtheilung:

#### Herren- und Knaben-Filz-Hüte.

Confirmations-Filzhüte 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 9,00, 10,00, 11,00, 12,00, 13,00, 14,00, 15,00, 16,00, 17,00, 18,00, 19,00, 20,00, 21,00, 22,00, 23,00, 24,00, 25,00, 26,00, 27,00, 28,00, 29,00, 30,00, 31,00, 32,00, 33,00, 34,00, 35,00, 36,00, 37,00, 38,00, 39,00, 40,00, 41,00, 42,00, 43,00, 44,00, 45,00, 46,00, 47,00, 48,00, 49,00, 50,00, 51,00, 52,00, 53,00, 54,00, 55,00, 56,00, 57,00, 58,00, 59,00, 60,00, 61,00, 62,00, 63,00, 64,00, 65,00, 66,00, 67,00, 68,00, 69,00, 70,00, 71,00, 72,00, 73,00, 74,00, 75,00, 76,00, 77,00, 78,00, 79,00, 80,00, 81,00, 82,00, 83,00, 84,00, 85,00, 86,00, 87,00, 88,00, 89,00, 90,00, 91,00, 92,00, 93,00, 94,00, 95,00, 96,00, 97,00, 98,00, 99,00, 100,00.

II. Abtheilung:

#### Sonnenschirme.

Damen-Wellen-Parasol 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,25, 3,50, 3,75, 4,00, 4,25, 4,50, 4,75, 5,00, 5,25, 5,50, 5,75, 6,00, 6,25, 6,50, 6,75, 7,00, 7,25, 7,50, 7,75, 8,00, 8,25, 8,50, 8,75, 9,00, 9,25, 9,50, 9,75, 10,00, 10,25, 10,50, 10,75, 11,00, 11,25, 11,50, 11,75, 12,00, 12,25, 12,50, 12,75, 13,00, 13,25, 13,50, 13,75, 14,00, 14,25, 14,50, 14,75, 15,00, 15,25, 15,50, 15,75, 16,00, 16,25, 16,50, 16,75, 17,00, 17,25, 17,50, 17,75, 18,00, 18,25, 18,50, 18,75, 19,00, 19,25, 19,50, 19,75, 20,00, 20,25, 20,50, 20,75, 21,00, 21,25, 21,50, 21,75, 22,00, 22,25, 22,50, 22,75, 23,00, 23,25, 23,50, 23,75, 24,00, 24,25, 24,50, 24,75, 25,00, 25,25, 25,50, 25,75, 26,00, 26,25, 26,50, 26,75, 27,00, 27,25, 27,50, 27,75, 28,00, 28,25, 28,50, 28,75, 29,00, 29,25, 29,50, 29,75, 30,00, 30,25, 30,50, 30,75, 31,00, 31,25, 31,50, 31,75, 32,00, 32,25, 32,50, 32,75, 33,00, 33,25, 33,50, 33,75, 34,00, 34,25, 34,50, 34,75, 35,00, 35,25, 35,50, 35,75, 36,00, 36,25, 36,50, 36,75, 37,00, 37,25, 37,50, 37,75, 38,00, 38,25, 38,50, 38,75, 39,00, 39,25, 39,50, 39,75, 40,00, 40,25, 40,50, 40,75, 41,00, 41,25, 41,50, 41,75, 42,00, 42,25, 42,50, 42,75, 43,00, 43,25, 43,50, 43,75, 44,00, 44,25, 44,50, 44,75, 45,00, 45,25, 45,50, 45,75, 46,00, 46,25, 46,50, 46,75, 47,00, 47,25, 47,50, 47,75, 48,00, 48,25, 48,50, 48,75, 49,00, 49,25, 49,50, 49,75, 50,00, 50,25, 50,50, 50,75, 51,00, 51,25, 51,50, 51,75, 52,00, 52,25, 52,50, 52,75, 53,00, 53,25, 53,50, 53,75, 54,00, 54,25, 54,50, 54,75, 55,00, 55,25, 55,50, 55,75, 56,00, 56,25, 56,50, 56,75, 57,00, 57,25, 57,50, 57,75, 58,00, 58,25, 58,50, 58,75, 59,00, 59,25, 59,50, 59,75, 60,00, 60,25, 60,50, 60,75, 61,00, 61,25, 61,50, 61,75, 62,00, 62,25, 62,50, 62,75, 63,00, 63,25, 63,50, 63,75, 64,00, 64,25, 64,50, 64,75, 65,00, 65,25, 65,50, 65,75, 66,00, 66,25, 66,50, 66,75, 67,00, 67,25, 67,50, 67,75, 68,00, 68,25, 68,50, 68,75, 69,00, 69,25, 69,50, 69,75, 70,00, 70,25, 70,50, 70,75, 71,00, 71,25, 71,50, 71,75, 72,00, 72,25, 72,50, 72,75, 73,00, 73,25, 73,50, 73,75, 74,00, 74,25, 74,50, 74,75, 75,00, 75,25, 75,50, 75,75, 76,00, 76,25, 76,50, 76,75, 77,00, 77,25, 77,50, 77,75, 78,00, 78,25, 78,50, 78,75, 79,00, 79,25, 79,50, 79,75, 80,00, 80,25, 80,50, 80,75, 81,00, 81,25, 81,50, 81,75, 82,00, 82,25, 82,50, 82,75, 83,00, 83,25, 83,50, 83,75, 84,00, 84,25, 84,50, 84,75, 85,00, 85,25, 85,50, 85,75, 86,00, 86,25, 86,50, 86,75, 87,00, 87,25, 87,50, 87,75, 88,00, 88,25, 88,50, 88,75, 89,00, 89,25, 89,50, 89,75, 90,00, 90,25, 90,50, 90,75, 91,00, 91,25, 91,50, 91,75, 92,00, 92,25, 92,50, 92,75, 93,00, 93,25, 93,50, 93,75, 94,00, 94,25, 94,50, 94,75, 95,00, 95,25, 95,50, 95,75, 96,00, 96,25, 96,50, 96,75, 97,00, 97,25, 97,50, 97,75, 98,00, 98,25, 98,50, 98,75, 99,00, 99,25, 99,50, 99,75, 100,00.

#### Mützen.

Arbeits-Mützen 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 75 Pf., 80 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 1,00, 1,05, 1,10, 1,15, 1,20, 1,25, 1,30, 1,35, 1,40, 1,45, 1,50, 1,55, 1,60, 1,65, 1,70, 1,75, 1,80, 1,85, 1,90, 1,95, 2,00, 2,05, 2,10, 2,15, 2,20, 2,25, 2,30, 2,35, 2,40, 2,45, 2,50, 2,55, 2,60, 2,65, 2,70, 2,75, 2,80, 2,85, 2,90, 2,95, 3,00, 3,05, 3,10, 3,15, 3,20, 3,25, 3,30, 3,35, 3,40, 3,45, 3,50, 3,55, 3,60, 3,65, 3,70, 3,75, 3,80, 3,85, 3,90, 3,95, 4,00, 4,05, 4,10, 4,15, 4,20, 4,25, 4,30, 4,35, 4,40, 4,45, 4,50, 4,55, 4,60, 4,65, 4,70, 4,75, 4,80, 4,85, 4,90, 4,95, 5,00, 5,05, 5,10, 5,15, 5,20, 5,25, 5,30, 5,35, 5,40, 5,45, 5,50, 5,55, 5,60, 5,65, 5,70, 5,75, 5,80, 5,85, 5,90, 5,95, 6,00, 6,05, 6,10, 6,15, 6,20, 6,25, 6,30, 6,35, 6,40, 6,45, 6,50, 6,55, 6,60, 6,65, 6,70, 6,75, 6,80, 6,85, 6,90, 6,95, 7,00, 7,05, 7,10, 7,15, 7,20, 7,25, 7,30, 7,35, 7,40, 7,45, 7,50, 7,55, 7,60, 7,65, 7,70, 7,75, 7,80, 7,85, 7,90, 7,95, 8,00, 8,05, 8,10, 8,15, 8,20, 8,25, 8,30, 8,35, 8,40, 8,45, 8,50, 8,55, 8,60, 8,65, 8,70, 8,75, 8,80, 8,85, 8,90, 8,95, 9,00, 9,05, 9,10, 9,15, 9,20, 9,25, 9,30, 9,35, 9,40, 9,45, 9,50, 9,55, 9,60, 9,65, 9,70, 9,75, 9,80, 9,85, 9,90, 9,95, 10,00.

### Special-Abtheilung Handschuhe.

Seidene Handschuhe 40, 50, 60 Pf., 70, 80, 90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10, 2,20, 2,30, 2,40, 2,50, 2,60, 2,70, 2,80, 2,90, 3,00, 3,10, 3,20, 3,30, 3,40, 3,50, 3,60, 3,70, 3,80, 3,90, 4,00, 4,10, 4,20, 4,30, 4,40, 4,50, 4,60, 4,70, 4,80, 4,90, 5,00, 5,10, 5,20, 5,30, 5,40, 5,50, 5,60, 5,70, 5,80, 5,90, 6,00, 6,10, 6,20, 6,30, 6,40, 6,50, 6,60, 6,70, 6,80, 6,90, 7,00, 7,10, 7,20, 7,30, 7,40, 7,50, 7,60, 7,70, 7,80, 7,90, 8,00, 8,10, 8,20, 8,30, 8,40, 8,50, 8,60, 8,70, 8,80, 8,90, 9,00, 9,10, 9,20, 9,30, 9,40, 9,50, 9,60, 9,70, 9,80, 9,90, 10,00.

Herren-Glaced, Marle Handschuhe, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,25, 3,50, 3,75, 4,00, 4,25, 4,50, 4,75, 5,00, 5,25, 5,50, 5,75, 6,00, 6,25, 6,50, 6,75, 7,00, 7,25, 7,50, 7,75, 8,00, 8,25, 8,50, 8,75, 9,00, 9,25, 9,50, 9,75, 10,00.

Mein Lager enthält nur Waaren in wirklich guter Qualität.

## S. Scherbel

Halle a. S., Markt und Kleinschmieden-Gaße 1.

### Sämmtliche Neuheiten in Sommerkleiderstoffen (Waschstoffen)

sind eingetroffen. Sortimente nach Auswärts franco zu Diensten.

## H. C. Weddy-Poenicke,

Halle a. S.

Vor Sonntag früh ab Hehen seine fetten sowie große und kleine **Futterschweine** (Halbenat.) zum Verkauf.  
C. Birke, Giebichsstein, Brunnentrafte 65.

### Sechsd Wansleben.

25 Minuten von Bohlsdorf Teutschenthal. Sonntag den 12. Mai zur Eröffnung der diesjährigen Saison von Nachmittag 4 Uhr an

### Gr. Garten-Concert,

Abends Ball, wozu freundlich einladen.  
C. Röhrhorn, Stadtkapelle Eisleben.

### Geese's Restauration.

Sonntags von früh an Köstlichkeiten.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.



## Franz Rickelt, Kleinschmieden.

Entoutcas  
Entoutcas  
Entoutcas  
Entoutcas

Zanella — gar. achtfarbig mit eleg. Stock à St. 1 1/4 M.  
seiden Atlas glatt u. gemustert schwarz u. farb. v. 2 M. an.  
rein seiden Damassé von 4 M. an.  
Neuheiten in gestreift, carrirt in allen Farben v. 2 1/2 M. an



bis zu den elegantesten Sachen.

## Herren- und Damen-, Touristen- und Kinder-Sonnenschirme

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.



## Damenhüte

das Neuheit der Saison von den Einfachsten bis zu den Eleganteren.

## Kinderhüte

in großer Auswahl, garnirt von 60 s. an, sowie Knaben- und Herren-Stroh Hüte empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

## Louis Fenchel,

Obere Leipziger-Strasse 72.

## Zu herabgesetzten Preisen:

Franz. Catharinenpflaumen, p. Pfund 40 Pfg.  
Türk. Tafelpflaumen, p. Pfund 20, 30 und 40 Pfg.  
Grosse geschälte franz. Birnen, p. Pfund 60 Pfg.  
Beste amerik. Ringäpfel, p. Pfund 48 Pfg.  
Ital. Goldprünellen, p. Pfund 55 Pfg.  
Die in Zucker eingelegte Preiselbeeren, von 5 Pfd. ab 40 Pfg.  
Sensgurken, p. Pfund 50 Pfg.  
Pfeffergurken, p. Pfund 50 Pfg.  
Mixed Pickles, p. 1/3 Glas 90, 1/2 Glas 50 Pfg. offerirt

## S. Pollak, Leipzigerstrasse 91.

## Bad Neu-Ragoczi bei Halle a.S.

Bum Concert Sonntag den 12. Mai ladet ergebenst ein  
Bergcapelle Böhm. Ferdinand Liebig.

## Gutenberg.

Sonntag den 12. d. Mts. ladet zum Schweine- und Gekochten  
L. Oehse.

Für den Inverantwortlich verantwortlich  
W. König in Halle.

Expedition: Neue Bismarckstr. 1.

Mit Beilagen.